

Der ifo Geschäftsklimaindex für die gewerbliche Wirtschaft Deutschlands ist deutlich gestiegen. Die aktuelle Geschäftslage wird von den Unternehmen wieder besser eingeschätzt. Die Erwartungen an den weiteren Geschäftsverlauf sind auf den höchsten Wert seit Frühjahr 2011 gestiegen. Die deutsche Wirtschaft blickt zuversichtlich auf die kommenden Wintermonate.

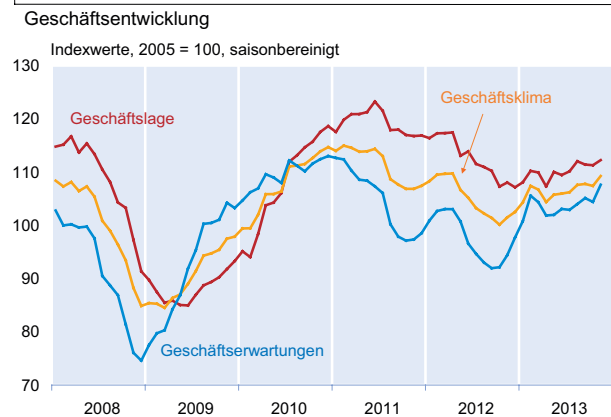
Das ifo Geschäftsklima ist in allen vier Teilbereichen angestiegen. Mit jeweils vier Punkten fiel der Zuwachs in der Industrie und im Großhandel am größten aus. In diesen Bereichen zeigten auch die beiden Teilkomponenten nach oben. Im Bauhauptgewerbe wurde die aktuelle Lage zwar minimal weniger gut beurteilt, dafür fielen die Erwartungen deutlich optimistischer aus. Das Gleiche gilt für den Einzelhandel. In dieser Branche fand in den letzten Monaten ein ständiger Wechsel zwischen einer Auf- und Abwärtsbewegung statt.

Das ifo Beschäftigungsbarometer für die gewerbliche Wirtschaft Deutschlands, einschließlich des Dienstleistungssektors, ist nach zwei Rückgängen in Folge im November deutlich gestiegen. Die Bereitschaft der Unternehmen, neues Personal einzustellen, hat in nahezu allen Wirtschaftsbereichen weiter zugenommen. Im Verarbeitenden Gewerbe ist das Beschäftigungsbarometer erneut gestiegen. Aufgrund guter Auftragslage und optimistischer Exportaussichten wollen die Industriefirmen ihre Mitarbeiterzahl leicht erhöhen. Im Bauhauptgewerbe hat sich der Index das dritte Mal in Folge erhöht. Trotz bevorstehendem Winter werden weiterhin Bauarbeiter gesucht. Auch im Groß- und Einzelhandel sind die Beschäftigungsaussichten positiv. Am deutlichsten hat das Beschäftigungsbarometer im Dienstleistungsgewerbe zugelegt. Deutlich mehr Firmen als im Oktober wollen neues Personal einstellen.

Der Geschäftsklimaindikator für das **Verarbeitende Gewerbe** ist kräftig gestiegen. Die aktuelle Geschäftslage wird wieder positiver eingeschätzt. Die Erwartungen der Industriefirmen sind merklich optimistischer ausgefallen als noch im Vormonat. Vom Export werden verstärkte Impulse erwartet. Der Anstieg der Exporterwartungen zieht sich nahezu durch alle Teilbereiche der Industrie. Trotz steigender Produktion konnten die Lagerbestände abgebaut werden. Der Auftragsbestand und die Nachfragesituation entwickelten sich sehr gut, und auch für die Zukunft wird mit einer Ausweitung der Produktion gerechnet. Nach dem Rückgang im Vormonat ist der Geschäftsklimaindex im Investitionsgüterbereich wieder deutlich gestiegen. Dies ist insbesondere auf deutlich optimistischere Geschäftsaussichten

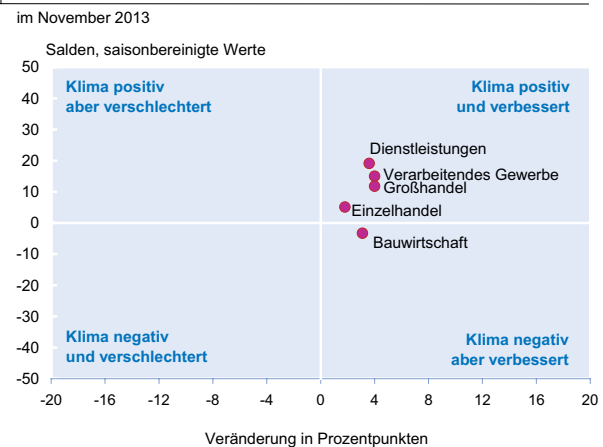
¹ Die ausführlichen Ergebnisse des ifo Konjunkturtests, Ergebnisse von Unternehmensbefragungen in den anderen EU-Ländern sowie des Ifo World Economic Survey (WES) werden in den »ifo Konjunkturperspektiven« veröffentlicht. Die Zeitschrift kann zum Preis von 75,- EUR/Jahr abonniert werden.

Abb. 1
Gewerbliche Wirtschaft^{a)}



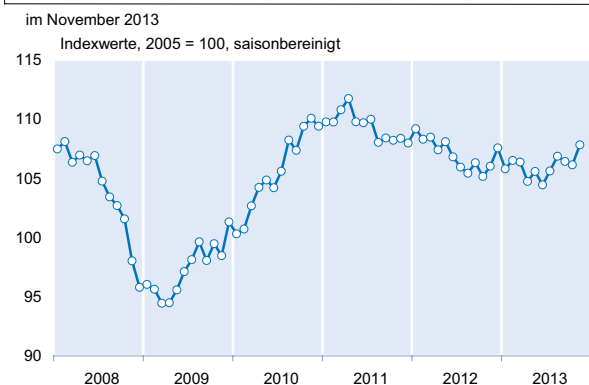
Quelle: ifo Konjunkturtest.

Abb. 2
Geschäftsklima nach Wirtschaftsbereichen



Quelle: ifo Konjunkturtest.

Abb. 3
ifo Beschäftigungsbarometer Deutschland
Gewerbliche Wirtschaft^{a)}



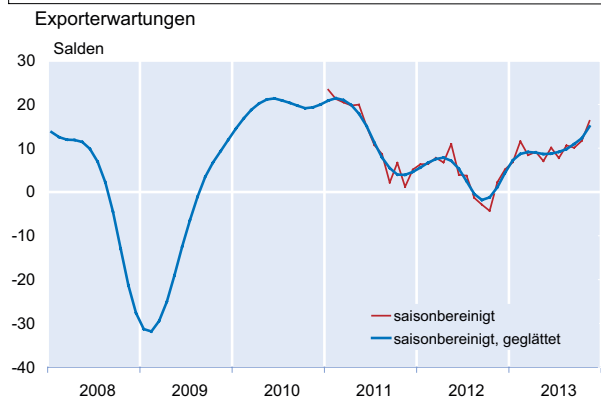
a) Verarbeitendes Gewerbe, Bauhauptgewerbe, Groß- und Einzelhandel, Dienstleistungssektor.

Quelle: ifo Konjunkturtest.

zurückzuführen, während sich die Bewertung der aktuellen Geschäftslage kaum änderte. Die Exportaussichten sind so gut wie seit langer Zeit nicht, und die Produktion soll weiter angehoben werden. Angesichts reger Nachfrage wurden die Warenlager erstmals seit Anfang 2012 im Durchschnitt als »zu klein« bewertet. Einen kräftigen Anstieg verzeichneten die Firmen auch bei der Produktion, die in den kommenden Monaten weiter angehoben werden soll. Im Konsumgüterbereich verbesserte sich das Geschäftsklima moderat. Während die aktuelle Lage wieder positiver beurteilt wurde, fiel der Ausblick auf die nächsten sechs Monate etwas weniger optimistisch aus. Dies ist überraschend, da sich auch hier die Exporterwartungen deutlich verbesserten und die Firmen mit der aktuellen Auftragslage zufrieden sind. Mit weiteren Preissteigerungen ist zu rechnen. Nach dem starken Rückgang im Oktober erholte sich das Geschäftsklima im Bereich Nahrungsmittel wieder. Bei steigender Produktion konnten die Lager deutlich geleert werden. Auch vom Export werden deutlich stärkere Impulse erwartet als zuletzt. Vor dem Weihnachtsgeschäft planen weiterhin viele Firmen Preiserhöhungen. In der chemischen Industrie hat sich das Geschäftsklima sprunghaft verbessert. Angesichts hoher Nachfrage und gut gefüllter Auftragsbücher waren die Firmen mit ihrer Lage äußerst zufrieden. Weiterhin gaben die Unternehmen an, dass ihre Lagerbestände im Mittel »zu klein« seien. Mit Blick auf die als sehr günstig eingeschätzte zukünftige Entwicklung haben sie zudem ihre Produktionspläne nach oben angepasst. Auch hier spielt der Exportbereich eine sehr starke Rolle. Im Bereich Metallherstellung und -bearbeitung hat sich das Geschäftsklima weiter aufgehellt, verblieb aber auch im November im negativen Bereich. Die Unzufriedenheit mit der momentanen Situation hat angesichts zunehmender Nachfrage und Produktion abgenommen. Für die kommenden Monate rechneten die Firmen aber mit einer spürbaren Verbesserung. Nach zuletzt deutlichen Preissteigerungen konnten nur noch vereinzelt höhere Preise durchgesetzt werden. Die Unternehmen planen jedoch weiterhin, an der Preisschraube zu drehen. Im Maschinenbau hat sich den Firmenangaben zufolge die Geschäftslage weiter verbessert. Überhöhte Warenbestände konnten abgebaut und die Produktion angehoben werden. Die Geschäftsperspektiven haben sich zudem weiter aufgehellt. Der Maschinenbau ist einer der wenigen Bereiche, in dem die Exporterwartungen etwas nachgegeben haben. Die Aussichten bleiben aber weiterhin sehr gut.

Im **Bauhauptgewerbe** ist der Geschäftsklimaindex nach sieben Rückgängen in Folge wieder deutlich gestiegen. Obwohl die aktuelle Geschäftslage etwas weniger positiv beurteilt worden ist, schauen die Baufirmen erheblich optimistischer auf den weiteren Geschäftsverlauf als noch im Vormonat. Die Auslastung der Gerätekapazitäten stieg leicht von 73,7 auf 74,3%, der vergleichbare Vorjahreswert wurde damit um rund 2 Prozentpunkte übertroffen. Gut jeder vierte Testteil-

Abb. 4
Verarbeitendes Gewerbe^{a)}

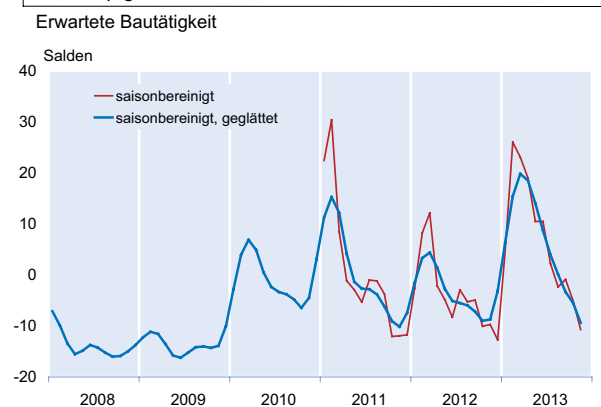


Salden aus den Prozentsätzen der Meldungen über zu- und abnehmende Exportgeschäfte.

^{a)} Ohne Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung.

Quelle: ifo Konjunkturtest.

Abb. 5
Bauhauptgewerbe



Salden aus den Prozentsätzen der Meldungen über steigende und abnehmende Bautätigkeit.

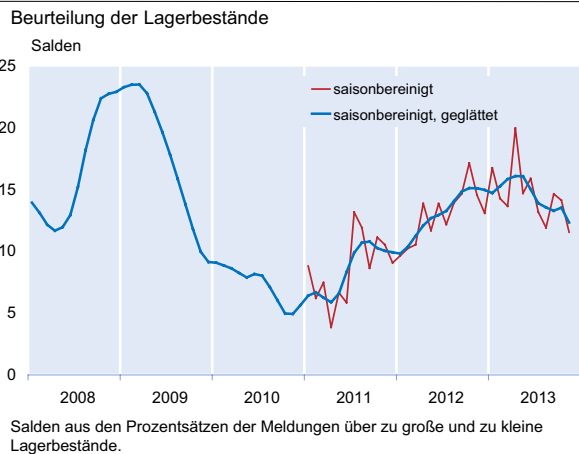
Quelle: ifo Konjunkturtest.

nehmer meldete Behinderungen der Bautätigkeit, mit 12% der größte Teil wegen Auftragsmangels (November 2012: 17%). Von Arbeitskräftemangel berichteten 8% der Befragten; überdies klagten 7% über negative Witterungseinflüsse. Die Reichweite der Auftragsbestände verharrte im Durchschnitt der Bausparten bei 2,9 Monaten; sie war somit größer als vor Jahresfrist (2,8 Monate). Per saldo empfanden 11% der befragten Firmen den aktuellen Auftragsbestand als zu klein. Nach den Firmenmeldungen zu schließen, konnten die Preise etwas häufiger angehoben werden. Die Testteilnehmer gingen jedoch ein wenig seltener davon aus, dass sie auch in der nahen Zukunft die Preise heraufsetzen können. Per saldo beabsichtigten mehr Unternehmen als im Oktober, ihren Personalbestand in den nächsten Monaten zu erhöhen. Nach den Ergebnissen der November-Sonderfrage lassen es Auftragslage und eine entsprechende Ausrüstung bei 44% der befragten Bauunternehmen zu, im Winter 2013/2014 außerhalb der behördlich anerkannten Schlecht-

wettertage mit der gesamten Belegschaft durchzuarbeiten. Die Notwendigkeit für Entlassungen bzw. Kurzarbeit ergibt sich bei den übrigen 56% hauptsächlich aus einem Mangel an Aufträgen. Baubetriebliche Gründe spielen in 24% der Fälle eine Rolle. Zudem wurden die teilnehmenden Firmen nach der persönlichen Einstellung ihrer Arbeiter zum Winterbau befragt. Soweit den Unternehmen bekannt ist, würden 72% dieser Beschäftigtengruppe – wenn sie die Wahl hätten – die Arbeit mit normalem Lohn und Wintergeld fortsetzen. 28% würden dagegen eine Arbeitspause bei gleichzeitigem Bezug des Saison-Kurzarbeitergeldes (ggf. zusätzlich Zuschuss-Wintergeld) präferieren. Im Tiefbau stieg der Geschäftsklimaindex leicht. Während die aktuelle Geschäftslage unverändert eingeschätzt wurde, blicken die Firmen etwas optimistischer auf den weiteren Geschäftsverlauf. Der Auftragsbestand verharrte bei 2,8 Monaten. Jedoch rechnen die Firmen mit einem Rückgang der Bautätigkeit. Im Moment berichten 28% der Umfrageteilnehmer von Behinderungen bei der Bautätigkeit. Dabei spielten insbesondere Witterungseinflüsse die größte Rolle. Es wird sich zeigen, inwieweit dieser Wert im bevorstehenden Winter weiter ansteigen wird. Im Hochbau drehte das Geschäftsklima nach zwei Monaten wieder in den positiven Bereich. Die aktuelle Lage wurde zwar etwas weniger positiv beurteilt, jedoch hellte sich der Geschäftsausblick deutlich auf. Bei den Bautätigkeitsbehinderungen spielt das Wetter noch keine so große Rolle wie im Tiefbau. Haupthinderungsgrund für die Hochbaufirmen ist weiterhin Auftragsmangel.

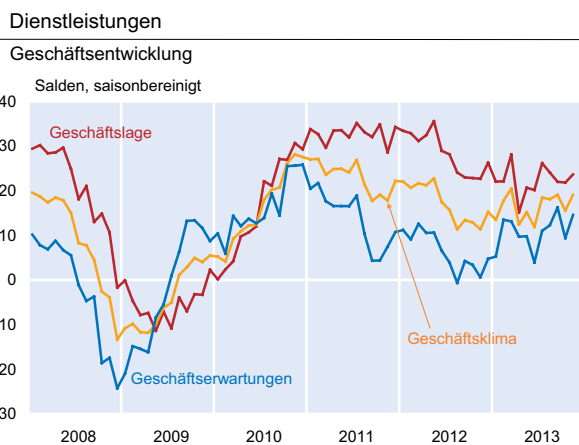
Im **Großhandel** stieg der Geschäftsklimaindex deutlich. Die Großhändler waren etwas zufriedener mit ihrer aktuellen Geschäftslage, während die Erwartungen deutlich optimistischer ausfielen als im Vormonat. Die Lagerbestände konnten wieder etwas abgebaut werden. Vor dem Weihnachtsgeschäft soll die Ordertätigkeit weiter erhöht werden; zudem soll zusätzliches Personal eingestellt werden. Die Firmen planen weiterhin, die Preise anzuheben, konnten dies aber in der Vergangenheit selten durchsetzen. Im Produktionsverbindungshandel nahm das Übergewicht der positiven Lageurteile geringfügig weiter zu. Hinsichtlich des weiteren Geschäftsverlaufs hat sich die Zuversicht der Firmen spürbar verstärkt. Die Lagerbestände blieben weitestgehend konstant, und die Bestelltätigkeit soll nur moderat erhöht werden. Die Konsumgütergroßhändler bewerteten ihre gegenwärtige Lage zwar etwas weniger günstig als im Oktober, die spürbar zuversichtlicheren Geschäftserwartungen führten aber dennoch zu einer Aufhellung des Geschäftsklimas in diesem Bereich. Der Lagerbestand konnte deutlich reduziert und die Bestelltätigkeit merklich ausgeweitet werden. Im Großhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln verbesserte sich das Geschäftsklima leicht. Ausschlaggebend dafür war die zuversichtliche Einschätzung der Geschäftsaussichten für die kommenden Monate, in denen die Firmen ihre Bestellmengen ausweiten sowie die

Abb. 6
Großhandel



Quelle: ifo Konjunkturtest.

Abb. 7



Quelle: ifo Konjunkturtest.

Mitarbeiterzahl vergrößern wollen. Die Verkaufspreise dürften weiter steigen.

Auch im Einzelhandel ist der Geschäftsklimaindex gestiegen. Während sich die Beurteilung der Geschäftslage kaum änderte, blicken die Einzelhändler auf die weiteren Geschäfte optimistisch. Seit mehr als einem Jahr wechselt sich ein Anstieg mit einer Senkung beim Geschäftsklima ab. Eine leicht positive Tendenz ist jedoch zu erkennen. Der Lagerbestand wurde vor dem Weihnachtsgeschäft nochmals erhöht, und bei der Bestelltätigkeit ergaben sich keine großen Änderungen, sie bleiben leicht restriktiv. Anhebungen der Verkaufspreise sind weiterhin vorgesehen. Mit Blick auf das für den Einzelhandel wichtige Weihnachtsgeschäft zeigt sich in den Umfragen, dass die Unternehmer in typischen Bereichen für Weihnachtsgeschenke optimistisch sind. Dies gilt insbesondere für die Unterhaltungselektronik, Schmuckverkauf und Spielwarenläden. Im Nahrungsmittel-

bereich stieg der Geschäftsklimaindex wieder deutlich. Insbesondere die aktuelle Geschäftslage schätzten die Einzelhändler deutlich positiver ein, während die Erwartungen sich nur leicht aufhellten. Die Verkaufspreise wurden erneut vielerorts erhöht, und die Firmen planen auch weitere Preissteigerungen im Dezember. Die Bestelltätigkeit wurde etwas zurückgenommen. Im Kfz-Einzelhandel ist der Geschäftsklimaindikator nach dem Rückgang im Oktober wieder gestiegen, da die Anzahl der negativen Stimmen zur aktuellen Lage deutlich zurückgegangen ist. Im Hinblick auf das kommende halbe Jahr keimte Zuversicht auf. Die Händler wollten ihre restriktive Orderpolitik aufgeben. In beiden Sparten des Einzelhandels mit Kfz verbesserte sich das Geschäftsklima. Im Neuwagengeschäft nahmen die negativen Meldungen zur aktuellen Lage deutlich ab, und die Geschäftserwartungen stiegen auf den höchsten Wert seit August 2011. Die Gebrauchtwagenhändler beurteilten die aktuelle Situation günstiger als im Oktober, und auch die Aussichten für die kommenden sechs Monate wurden zuversichtlicher eingeschätzt. Eine drastische Verschlechterung des Geschäftsklimas war im Bereich Kraftwagenteile und -zubehör zu verzeichnen. Die Unzufriedenheit mit der momentanen Situation hat spürbar zugenommen. In Bezug auf die weitere Geschäftsentwicklung äußerten sich die Testteilnehmer mit wachsendem Pessimismus. Zahlreiche Firmen kündigten einen Abbau des Personalbestandes und Preiserhöhungen an.

Der ifo Geschäftsklimaindikator für das **Dienstleistungsge-**
werbe Deutschlands ist nach dem Rückgang im Vormonat wieder auf das Niveau vom September gestiegen. Die Dienstleister sind mit ihrer aktuellen Geschäftslage wieder etwas zufriedener. Zudem blicken sie deutlich optimistischer auf die kommende Geschäftsentwicklung. Die Mitarbeiterzahl soll weiter erhöht werden. Im Transportwesen hat der Geschäftsklimaindikator im Bereich Personen- und Güterbeförderung zu Land leicht nachgegeben. Die Firmen stufen ihre momentane Lage etwas ungünstiger ein und waren auch bezüglich ihrer Perspektiven für die nächsten sechs Monate nicht mehr so optimistisch wie im Oktober. Im Bereich Güterbeförderung im Straßenverkehr waren die Unternehmen mit ihrer aktuellen Lage zufriedener als im Vormonat. Sie rechneten vermehrt mit Umsatzsteigerungen in der nahen Zukunft und zeigten sich hinsichtlich der weiteren Geschäftsentwicklung deutlich zuversichtlicher. Der Geschäftsklimaindikator hat spürbar zugelegt. Die Planungen sahen erneut eine Ausweitung der Mitarbeiterzahl vor. Der Bereich Spedition und sonstige Verkehrsdienstleistungen (einschließlich Logistik) bewertete seine aktuelle Geschäftssituation weniger günstig, war aber bezüglich der Perspektiven merklich optimistischer. Das Geschäftsklima hat sich verbessert. Für die nächste Zeit rechneten die befragten Unternehmen per saldo deutlich häufiger mit einem Umsatzwachstum. Im Bereich Touristik hat der Klimaindikator spürbar nachgegeben. Die Reisebüros und Reiseveranstalter

äußerten sich hinsichtlich ihrer zukünftigen Geschäftsentwicklung zwar wieder etwas zuversichtlicher, beurteilten aber ihre aktuelle Lage wesentlich zurückhaltender als im Oktober. Die Firmen rechneten kaum noch mit Umsatzzuwächsen in der nahen Zukunft und planten, die Zahl der Beschäftigten zu reduzieren.